

ПРОГРАММ-

[090065 '99]



HEFTSCHE



2004-2014

★ 10 JAHRE ★
CINE REBELLE

CINE REBELDE EIN BLICK ZURÜCK

Mit Stolz blicken wir heute auf eine mehr als zehnjährige Geschichte unseres Cine Rebelde (spanisch für „rebellisches Kino“) zurück, in der mit viel Engagement und Arbeit bisher über 110 vielfältige Veranstaltungen vor etlichen Adlerträgern und weiteren Gästen, mit über 110 selbst-gemachten Essen, mal hochwertiger und ausgefallener, mal einfacher und tiefgekühlter, durchgeführt worden sind.

Doch was war es, das uns damals dazu bewog, diese Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen? Welche Gedanken gingen uns durch den Kopf und was wollten wir erreichen? Diese Rekapitulationen fallen nach so vielen Jahren gar nicht mehr so einfach. Wir wollen es dennoch versuchen und die Geschichte des Cine kurz Revue passieren lassen. Bereits weit vor der 1. Veranstaltung im März 2007 waren wir Droogs auch außerhalb von Stadion und Fußballkontext als Gruppe aktiv. Sei es durch das subkulturelle Treiben auf verschiedenen Konzerten oder durch gesellschaftspolitische Aktionen. So organisierten wir zum Beispiel verschiedene Konzerte mit Bands aus dem SKA, Oil und Punk-Bereich oder fuhren mit anderen Eintracht-Fans auf die antirassistische Fan- und Ultra-WM Mondiali Antirazzisti in Norditalien. Das erste Mal, im Jahr 2003, wurde die Tour noch von unserem Fanprojekt organisiert. In den nachfolgenden Jahren führten wir die Fahrten dann eigenständig mit anderen Eintracht-Fans durch. Inspiriert von den Eindrücken aus Italien organisierten wir mit weiteren Gruppen aus Frankfurt ein ähnliches antirassistisches Fußballturnier im Sommer 2006 in Frankfurt-Rödelheim, zwei weitere folgten in den darauffolgenden Jahren. In unserer Gruppe verfestigte sich im Laufe der Zeit immer mehr die Einstellung, dass man als Ultra mit seinem En-

gagement nicht am Stadionrand stehen bleiben darf, sondern den Blick auch darüber hinaus werfen muss. Es reichte unserer Meinung nach nicht, nur den modernen Fußball und dessen immer extremer voranschreitende Kommerzialisierung kritisch zu hinterfragen, da es die gesellschaftlichen Bedingungen sind, die den modernen Fußball hervorbringen. Die häufig beschworene Kritik an den Entwicklungen des professionellen Fußballs sind zwar weiterhin nötig und wichtig, jedoch ist der moderne Fußball nur ein Symptom, ein Ausdruck grundlegender Probleme unserer Gesellschaft. Kritik an ihm kann daher nur Hand in Hand mit einer allgemeinen Kritik der herrschenden Bedingungen der bürgerlichen Gesellschaft einhergehen.

Aus dieser Ansicht heraus erwuchs die Absicht, eine Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen, die es ermöglichen sollte, unser Engagement nicht mehr nur auf das Stadion zu beschränken, sondern darüber hinaus zu gehen. Fußball, Ultra und Eintracht Frankfurt stellen selbstverständlich weiterhin unsere Basis dar, dennoch war es unser Wunsch einen Raum zu schaffen, an dem wir und alle interessierten Personen sich auch mit anderen Themen auseinandersetzen können. Ebenfalls wollten wir



einen gemütlichen und unkommerziellen Treffpunkt fernab des Ligaalltags schaffen, zu dem Freunde, Bekannte sowie neue Gesichter kommen können, um sich auszutauschen, kennenzulernen, zu diskutieren und/oder einfach nur zusammen abzuhängen. Unabhängig davon, ob man sich jetzt für den jeweiligen Film interessiert oder nicht. Deshalb freuen wir uns auch heute noch, neben den bekannten Gesichtern, die man regelmäßig in der Raumstation

beim Cine antrifft, neue Leute aus der Fan- und Ultraszene sowie aus anderen Subkulturen (außer Nazis...) Willkommen zu heißen!

Da die Veranstaltungsreihe in den frühen Abendstunden unter der Woche stattfinden sollte, entschieden wir uns dazu, eine Volkküche (dazu später mehr im Heftsche) anzubieten, um unseren Gästen nach dem täglichen roboten eine Alternative zu Döner oder den teuren Speisen in den Restaurants unserer Stadt zu bieten. Dieses Angebot sollte ebenfalls zum ungezwungenen und gemütlichen Rahmen beitragen. Nun musste noch ein geeignetes Medium gefunden werden, um unsere gewünschten Inhalte in die Köpfe zukünftiger Besucher zu transportieren. Hierbei erschienen uns Film und Fernsehen das beste Format zu sein, da diese am massentauglichsten und einfachsten umzusetzen sind. Aufgrund des Selbstverständnisses unserer Gruppe, sich nicht bereichern zu wollen und ebenfalls möglichst vielen Interessierten einen Zugang zu ermöglichen, beschlossen wir auf Gewinne und Eintrittsgelder zu verzichten.

Die Idee des Cine war also geboren! Blieb nur noch die Frage nach einer geeigneten Örtlichkeit offen. Aufgrund loser Kontakte zur Raumstation in Rödelheim (Infos hierzu im nachfolgenden Kapitel) sprachen wir auf deren Plenum vor und stellten unsere Idee vor. Die Raumstation fand das Konzept gut und wir erhielten zunächst zwei Termine zur Probe. Mit viel Motivation gingen wir ans Werk. Zunächst suchten wir nach geeignetem Filmmaterial, das interessanten Inhalt zeigen und zugleich aufgrund der Lizenzvergabe auch ohne Probleme einem breiten Publikum gezeigt werden durfte. Wir stießen bei der Recherche auf ein Medienkollektiv, deren Filme gegen einen kleinen Obolus bei unkommerziellen öffentlichen Vorführungen gezeigt werden konnten. Also genau das Richtige für die ersten Veranstaltungen! Nachfolgend machten wir uns Gedanken über Rezepte für die Volkküche, malten Dekorationen, erstellten einen Flyer und bewarben die ersten beiden Termine am Waldstadion. Zunächst noch unter dem Titel Polit-Kino, welchen wir jedoch sehr schnell wieder verwarfen, um Irritationen vorzubeu-

26.03.2007 DER VIERTE WELTKRIEG

Millionen Obdachlose in Südafrika kämpfen für das Recht auf eine Unterkunft und gegen die Wasserprivatisierung. - In Chiapas vertreiben Indigenas die Armee der mexikanischen Regierung, die ihr Land an den globalen Markt ausverkauft. - Nach dem ökonomischen Zusammenbruch in Argentinien im Dezember 2001, sehen wir den Aufstand und den Versuch einer Bevölkerung, ein Leben jenseits von Staat und Markt zu organisieren - Nach einer drastischen Liberalisierung des Arbeitsmarktes in Südkorea 1997 gehen Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen auf die Straße in einem der größten Streiks der jüngsten Geschichte. - Massiver ziviler Ungehorsam gegen Wirtschafts- und Regierungsgipfel in Québec und Genua lösen bürgerkriegsähnliche Zustände in den Metropolen der Industriestaaten aus.

Hier kommen Menschen zu Wort, die sich weigern sich dem Terror zu beugen und ihre Träume von einer gerechten Welt nicht durch Armeen, Angst oder Verzweiflung besetzen lassen. Er zeigt eine Welt, die zusehends auf Gewalt und den sogenannten "Krieg gegen den Terror" angewiesen ist, um ihre Regierbarkeit aufrecht zu erhalten

26.04.2007 ROMPER EL CERCO * (KURZFILM "LEROY RAUMT AUF")

San Salvador Atenco im Mai 2006, eine Stadt in der Nähe von Mexico City. Zwei Monate vor den Präsidentschaftswahlen spitzt sich der Konflikt um Land und Rechte zwischen der zivilen Bevölkerung und der mexikanischen Regierung zu. Über mehrere Tage herrscht der Ausnahmezustand. Märkte werden von der Polizei gestürmt, Zufahrtsstraßen von der Bevölkerung blockiert, es kommt immer wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen der empörten Bevölkerung und den Regierungstruppen, bei denen auch ein 14-jähriger Junge von einer Tränengasgranate getötet wird.

Dieser Film entlarvt die Strategien der Massenmedien, die die Anliegen der Bevölkerung ignoriert und eine Stimmung der Angst erzeugt, um einen massiven Polizeieinsatz zu rechtfertigen. 3000 Einsatzkräfte dringen mit grausamer Brutalität in die Städte ein. Das Ergebnis sind verwüstete Wohnungen, massive Verhaftungen, Vergewaltigungen und etliche Menschenrechtsverletzungen. "Romper el cerco" erzählt die Geschichte derer, die an diesen Tagen in der Massenmedien nicht zu Wort kamen und sich im Kampf für ihre Rechte nicht einschüchtern lassen.

**BEGINN JEWEILS 19 UHR
IN DER RAUMSTATION RÖDELHEIM**

Wegbeschreibung

Frankfurt HBF tief mit der S3, S4, S5
Richtung "Bad Soden" ca. 9 Minuten Zugfahrt
Rödelheim BfH aussteigen
Fußweg 9 Minuten zur Location

**RAUMSTATION RÖDELHEIM
AUF DER INSEL 14
60489 RÖDELHEIM**



WEITERE INFOS UNTER WWW.DROOGS99.DE

Anfang 2007 werden die ersten Cine-Flyer unter die Leut' gebracht.

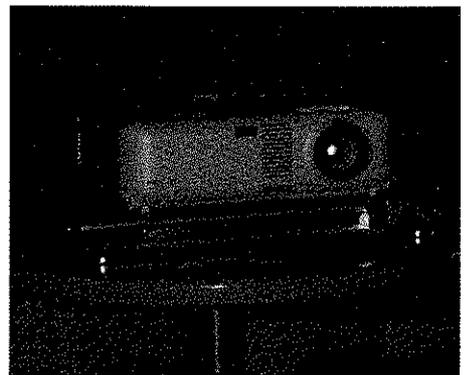
gen. Bereits bei der dritten Durchführung verdrängte der heutige und endgültige Name diese Bezeichnung. So öffnete vor am 26.03.2007 das Cine Rebelde zum ersten Mal seine Pforte. Gezeigt wurde die Dokumentation Der vierte Weltkrieg. Aufgrund der großen Resonanz und Zuspruchs seitens der Gäste, führten wir die Reihe fort und es entstand Veranstaltung über Veranstaltung. Schon bald erweiterten wir das Konzept und luden Referent*Innen ein, die abseits der Fernseheinwand diverse Themen transportieren sollten. Zwar waren wir weiterhin der Meinung, dass das Medium Film viele Vorteile bot, jedoch sahen wir auch die Nachteile, die vor allem in der Unmöglichkeit für Rückfragen und Interaktion lagen. Mit Matze Thoma, der sein Buch Wir waren die Juddebube vorstellte, konnten wir im Herbst 2007 den ersten Gastreferenten für uns gewinnen.

Im Laufe der Zeit hat sich das Cine in eine Veranstaltungsreihe entwickelt, die nicht mehr nur auf ein Medium

(Film) beschränkt ist, sondern die im Sinne unseres Slogans fragend schreiten wir voran die Veränderung und das Neue sucht. Neben Vorträgen, Lesungen, großen wie kleinen Filmvorführungen gab es mittlerweile auch Stadtrundgänge durch Frankfurt, Konzerte, Gruppen die als Gastveranstalter auftraten und natürlich auch unser geliebtes MarioKart-Turnier, das alljährlich im Winter stattfindet. Bei der Vielzahl an ernsthaften Themen kam der Spaß dennoch nicht zu kurz. So streuten wir kontinuierlich den ein oder anderen verrückten und freudigen Inhalt ein.

Zurückblickend auf eine Dekade des Cine Rebelde bleibt festzustellen, dass wir sehr erfreut darüber sind, wie sich diese anfangs doch sehr vagen Ideen zu einem konstanten und geschätzten Treffpunkt für alle (außer Nazis!) entwickelt haben. Ohne die vielen Gäste wäre es jedoch niemals möglich gewesen, das rebellische Kino sowie einen Treffpunkt außerhalb des Stadions für

die Frankfurter Szene und ihr Umfeld zu etablieren. Dafür möchten wir jeder einzelnen Person danken, die das Cine im Laufe der letzten zehn Jahre geprägt und begleitet hat. Sei es durch aktive Mitarbeit, Kritik und Verbesserungsvorschläge oder das Besuchen der Veranstaltungen. Dementsprechend gehen wir motiviert und mit vielen Ideen in das neue Jahrzehnt, damit es noch tau-



sendachthundertneunundneunzig Jahre so weitergehen kann:
Preguntando caminamos -
fragend schreiten wir voran!

„That's all, Folks!“

